

LEONARD BERNSTEIN (1918 - 1990)

CHICHESTER PSALMS

(1965)

Andante con moto, ma tranquillo - Allegro feroce

Psalm 23, 1. Teil

Dies ist der bekannteste Psalm. Von der Taufe bis zur Beerdigung wird er immer wieder gebetet: „Der Herr ist mein Hirte“. Eigentlich beschreibt er keine Hirtenidylle. Rauhe, furchtlose Leute müssen die Wanderhirten Israels gewesen sein, bei der sesshaften Bevölkerung nicht immer gut angesehen. Hier wird ein Gott besungen, der Strapazen aushält und sich durchsetzt. Die Knabenstimme scheint die idyllische Seite des Hirtenbildes zu beschreiben. Schwebt der Knabe über der Wirklichkeit? Wenn er grüne Auen sieht, wo andere in der Wüste leben müssen. Es ist so schön, dass es fast weh tut. Mitten hinein in diese pastorale Idylle platzt das vorwurfsvolle „Warum?“ des 2. Psalms.

Psalm 2

Steine fliegen, Feuer knistert, Geschosse sausen hin und her. Die Musik passt zu den Nachrichten aus dem Nahen Osten. Der Text wird so schnell gesungen, dass kaum jemand richtig folgen kann. Ursprünglich war es ein Lied zur Thronbesteigung des israelitischen Königs. Der neue König wird als Sohn des allmächtigen Gottes adoptiert und alle seine Feinde toben vergeblich - so behauptet jedenfalls der Hofstaat bei der Krönungszeremonie. Die Geschichte lehrt etwas anderes. Das Königreich Israel wurde zwischen Großmächten zerrieben. Juden wurden in alle Welt zerstreut und verfolgt bis in unsere Zeit. Die Hoffnung auf ihr Land, in dem inzwischen andere Völker lebten, haben sie aber nie aufgegeben. Der Psalm fährt fort: Gott lacht und spottet. Über die Feinde des israelitischen Königs, meint der ursprüngliche Thronbesteigungspsalm. Über die, die immer noch auf ihn hoffen, scheint die Geschichte zu lehren. Gott sitzt im Himmel und lacht und spottet – bei diesem Bild von Gott, das mir sehr fremd ist, verharrt der Komponist sehr lange. Und während die Männerstimmen dies immer wiederholen, beginnen die Frauen, den 23. Psalm weiter zu singen.

Psalm 23, 2. Teil

Der Psalm klingt, als sei nichts geschehen. Nach dem Bild vom Hirten folgt das Bild des Wirtes: „du bereitest vor mir einen Tisch.“ Nur bekommt der Vertrauenspsalm ein unruhiges Fundament: Das Toben der Völker und das Lachen Gottes geht in den tiefen Stimmen weiter. Bekommt der Gesang von Gott, der als Hirt und Wirt für mich sorgt, dadurch mehr Bodenhaftung?

Ps. 23, 1-4:

Adonai ro-i, lo echsar.
Bin'ot deshe yarbitseini,
Al mei m'nuchot y'nachaleini,
Naf' shi y' shovev,
Yan'cheini b 'ma'aglei tsedek,
L'ma'an sh'mo.
Gam ki eilech
B 'gei tsalmavet,
Lo ira ra,
Ki Atah imadi.
Shiv't'cha umishan' techa
Hemah y'nachamuni.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue,
Und führt mich zum frischen Wasser.
Er erquickt meine Seele,
Er leitet mich auf rechtem Pfade
Um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte
Im finstern Tal,
Fürchte ich kein Unglück;
Denn du bist bei mir,
Dein Stecken und Stab,
Trösten mich.

Ps. 2, 1-4

Lamah rag'shu goyim
Ul'umim yeh'gu rik ?
Yit'yats'vu malchei erets,
Vroznim nos'du yachad
Al Adonai v'al m'shicho.
N'natkah et mos'roteimo,
V'nashlichah mimenu avoteimo.
Yoshev bashamayim
Yis'chak, Adonai
Yil'ag lamo!

Warum toben die Heiden
Und murren die Völker so vergeblich?
Könige der Erde lehnen sich auf,
Und Fürsten halten Rat miteinander
Wider den Herrn und seinen Gesalbten:
Lasst uns zerreißen ihre Bande
Und von uns werfen ihre Fesseln!
Der im Himmel thronet,
Lacht. Der Herr
Spottet ihrer

Ps. 23, 5-7

Ta'aroch i'fanai shulchan
Neged tsor'rai
Dishanta vashemen roshi
Cosi r'vayah.
Ach tov vachessed
Yird'funi kol y'mei Chayai,
V'shav'ti b'veit Adonai
L'orech yamim.

Du deckst mir den Tisch
Im Angesicht meiner Feinde,
Du salbst mein Haupt mit Öl
Und schenkest mir den Becher voll ein.
Lauter Glück und Gnade
Werden mir folgen alle meine Tage,
Und ich werde bleiben in des Herrn Hause weilen
Mein Leben lang

